

mit ihren Löbausfchlüssen besonders reiche Funde der frühen Bronzezeit geliefert, die mit ihren großen Hortfunden wertvolle Parallelen zu denen aus dem südlichen Niedersachsen aufweist. Besonders interessant sind aber die Grabfunde, die uns ein einigermaßen klares Bild der Bekleidung während der frühen Bronzezeit, wenigstens im bayerischen Gebiet, liefert. Beigaben von nordischem Bernstein und Mittelmeerschnecken weisen auf weite Handelsbeziehungen hin.

Jankuhn, Herbert: Die Frühgeschichte (Schleswig-Holsteins) vom Ausgang der Völkerwanderung bis zum Ende der Wikingerzeit. Bd. 3 der Geschichte Schleswig-Holsteins, begr. von V. Pauls, herausgeg. von O. Klose. Neumünster i. Holst. (Karl Wachholtz) 1957. 254 Seiten mit 62 Abb. XII Taf. und 1 Karte.

Für die großangelegte Geschichte Schleswig-Holsteins hatte G. Schwantes im 1. Bande schon die Stein- und Bronzezeit ausführlich behandelt. Jetzt liegt der 3. Band, die Frühgeschichte, aus der Feder Jankuhns vor, der sich als langjähriger Ausgräber und Bearbeiter von Haithabu mit all den Problemen dieser Zeit besonders stark beschäftigt hat. Ihm kommt es in dieser Arbeit darauf an, dem Historiker die Entstehung der Zustände verständlich zu machen, die er beim Einsetzen der schriftlichen Quellen vorfindet. So bietet er nicht so sehr die Ergebnisse der archäologischen Arbeit selbst, sondern verwertet die sich aus ihnen ergebenden Schlüsse zu einer großzügigen Schau der Besiedlungsverhältnisse, der wirtschaftlichen Zustände und der ethnographischen Probleme, wozu auch die Ortsnamenforschung herangezogen wird. Dabei ergibt sich von selbst die große Dreigliederung des Stoffes in die nordelbischen Sachsen, die Wenden in Ostholstein und in den Schleswiger Raum mit seinen seit dem 7. Jahrhundert festzustellenden Neusiedlergruppen, seiner Einbeziehung in das nordgermanische Siedlungsgebiet und schließlich seiner karolingisch-ottonischen Missionierung.

Müller, Adriaan von: Formenkreise der älteren römischen Kaiserzeit im Raum zwischen Havelseenplatte und Ostsee. Berlin-Lichterfelde (Herbert Lehmann Verlag) 1957. 142 Seiten, 15 Taf. und 41 Karten. Leinen 35,— DM.

Während für Mittel- und Westdeutschland die germanischen Funde der römischen Kaiserzeit in der Arbeit von R. v. Uslar zusammengefaßt sind, liegen für Niederdeutschland bisher nur kleinere Gebiete aufgearbeitet vor. Die vorliegende Studie, die ein Gebiet umfaßt, das im Norden durch die Ostsee, im Süden durch die Havelseenplatte, im Osten durch die Oder und im Westen durch die Elbe begrenzt wird, füllt eine beträchtliche Lücke aus und ist auch für Niedersachsen von erheblicher Bedeutung, weil zwischen Südwest-Mecklenburg und dem östlichen Niedersachsen enge kulturelle Zusammenhänge bestehen, worauf schon W. D. Asmus und W. Wegewitz hingewiesen haben.

Nach einer ausführlichen Beschreibung der einzelnen Fundtypen wendet sich der Verf. der zeitlichen Stellung der Gräberfelder zu, wobei er die von H. J. Eggers aufgestellte Stufeneinteilung übernimmt. Ein klares Besiedlungsbild ließ sich noch nicht erarbeiten, und so ist es zu begrüßen, daß bei der Zuteilung von bestimmten Formenkreisen an Stammesgruppen sehr vorsichtig verfahren wird. Lediglich die Langobarden lassen sich in ihrem Siedlungsraum festlegen. Die 15 Typentafeln und die 41 Verbreitungskarten in Dreifarbendruck machen Verfasser und Verleger alle Ehre.

Neustupný, J.: Chronologie préhistorique de la Tchécoslovaquie. Prag (Musée national) 1956. 208 Seiten.

Nichts ist nützlicher, als sich in der Forschung von Zeit zu Zeit die Frage vorzulegen: Wo stehen wir? Das fördert die Arbeit im eigenen Gebiet, gibt aber auch den Nachbarn wertvolle Hinweise auf die gegenseitigen Beziehungen. Die Neuaufstellung der Prähistorischen Abteilung des National-Museums zu Prag im April 1956 gab die Veranlassung, auf einer Tagung „die Prähistorische Chronologie der Tschechoslowakei“ in 47 Vorträgen vom Paläolithikum durch sämtliche Zeiten bis ins 10. Jahrhundert nach Chr. kritisch zu behandeln. Diese Referate der Fachwelt teils in deutscher, französischer oder englischer Sprache unterbreitet zu haben, ist ein großes Verdienst des Herausgebers. Für spätere ähnliche Veröffentlichungen wären vielleicht nur etwas ausführlichere Literaturhinweise erwünscht. Daß bei den Ausführungen nicht nur rein chronologische, sondern auch wirtschaftliche und ethnische Fragen erörtert wurden, ist selbstverständlich. Besonders zu begrüßen ist dabei, daß die gegenüber früheren übertrieben nationalistischen Ideen, wonach schon die Lausitzer Kultur die Urkultur der Slawen gewesen sei, eine wissenschaftlich-kritische Einstellung Platz gegriffen hat. — Eine solche Gemeinschaftsarbeit der Spezialisten in einem Lande sollte Vorbild auch für andere Länder sein.

Ondrouch, V.: Bohaté hroby z doby rímskej na Slovensku = Reiche römerzeitliche Gräber in der Slowakei. Mit deutscher Zusammenfassung. Bratislava (Archaeologický ústav Slovenskej akadémie) 1957. 269 Seiten mit 37 Textabb., 1 Karte und 55 Kunst-drucktaf. Leinen. 41 Tsch. Kr.

Zu den besonders reich ausgestatteten römerzeitlichen Fürstengräbern im freien Germanien gehören auch die vom Ondrouch jetzt veröffentlichten Funde im Südwesten der Slowakei im Kulturbereich der mittleren Donau. Es handelt sich um 7 Gräber, z. T. Kammergräber mit Körperbestattung und 1 Brandgrab, von denen leider nur eins fachmännisch geborgen werden konnte. Damals beherrschte der succische Stamm der Quaden die Slowakei, und der überaus reiche Inhalt